KULTUR NEU ENTDECKEN

SWR KULTUR

Zeitwort

# 24.08.1987:

## Der erste deutsche Windpark geht ans Netz

Von Susanne Henn

Sendung vom: 24.08.2026
Redaktion: Susanne Schmaltz
Produktion: SWR 2026

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html

---

**Bitte beachten Sie:**
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen …
Kostenlos herunterladen: https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html

*Atmo Windpark*

**Autorin:**
Dieses Mal hatte es geklappt. Erst vier Jahre zuvor war nur wenige Kilometer entfernt im Kaiser-Wilhelm-Koog die Versuchsanlage Growian – ein mit einhundert Metern Höhe für damalige Verhältnisse Windradgigant – an technischen Problemen gescheitert. Doch jetzt drehten sich die Rotoren zuverlässig und lieferten Strom. Und der damalige schleswig-holsteinische Ministerpräsident Uwe Braschel wünschte:

**O-Ton von Uwe Barschel:**
„Ständigen, kräftigen Wind von vorn."

**Autorin:**
30 kleine Windkraftanlagen unterschiedlicher Bauart mit einer Größe von nur rund 20 Metern verteilt auf einer Fläche so groß wie 14 Fußballfelder. Ein Megawatt Leistung gab es, 400 Haushalte konnten damit versorgt werden. Nach heutigen Maßstäben kaum der Rede wert, aber damals war das etwas Besonderes: Der Windpark Westküste gilt als die erste Versuchsplattform zur kommerziellen Windenergieerzeugung im Betrieb. Doch die Erwartungen, so Uwe Barschel, waren nicht allzu hoch:

**O-Ton von Uwe Barschel:**
Bis zum Jahr 2000 sollte die Windenergie zum Stromverbrauch bei uns in Schleswig-Holstein einen Beitrag von rund 2,5 Prozent leisten.

**Autorin:**
Die Eröffnung des Windparks am 24. August 1987 war eine der letzten Amtshandlungen von Uwe Barschel – rund zwei Wochen später wurden die ersten Vorwürfe gegen ihn laut, seinen Kontrahenten Björn Engholm von der SPD vor der Landtagswahl in Schleswig-Holstein skrupellos bespitzelt und denunziert zu haben. Wenige Wochen später endete seine politische Karriere, kurz drauf nahm Uwe Barschel sich in einem Genfer Hotel das Leben.

Doch seine Annahmen zur Leistungskraft der Windenergie erwiesen sich als zu pessimistisch. Im Jahr 2000 lag der Anteil der Windkraft am Bruttostromverbrauch in Schleswig-Holstein nicht bei 2, sondern bei rund 15 Prozent. Aber das kostete und veranlasste Barschels Nach-Nachfolgerin als Ministerpräsidentin Heide Simonis 1997 zu dieser Bitte:

**O-Ton von Heide Simonis:**
Wir hätten es am allerliebsten, es würde sich die ganze deutsche Bevölkerung daran beteiligen, so wie wir uns an der Kohlesubvention beteiligt haben oder wie wir uns an der Subvention von der Atomenergie beteiligen mussten – notgedrungen.

**Autorin:**
Die Bitte wurde erhört – am 1. Januar 2000 wurde mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz die EEG-Umlage eingeführt. Damit zahlten alle Endverbraucher einen

Zuschlag auf den Strompreis, um so die feste Einspeisevergütung für Ökostrom-Anlagenbetreiber zu finanzieren.
Geld, das nach Meinung von Claudia Kemfert – so sagte sie 2009 – sinnvoll eingesetzt wurde, denn:

**O-Ton von Claudia Kemfert:**
Wir haben bestimmte Klimaziele zu erfüllen. Also insofern ist es sehr gut, dass wir die Windenergie fördern. Sie ist CO2 frei, sie reduziert die Importabhängigkeiten und ist deshalb sehr wichtig und sie ist auch bezahlbar.

**Autorin:**
Vor vier Jahren wurde die Umlage wieder abgeschafft.
Und der Windpark Westküste? Den gibt es noch – doch statt der 30 kleinen stehen dort nur noch 4 moderne leistungsstarke Windkraftanlagen. Sie haben sehr viele Mitstreiter bekommen – sowohl an Land als auch offshore auf hoher See. Windenergie deckt momentan 28 Prozent des deutschen Strombedarfs, Tendenz steigend. Aber die Geschwindigkeit des Ausbaus reicht nicht um das Ziel zu erreichen, Deutschlands bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu machen. Und die Windkraft bekommt seit einiger Zeit Gegenwind. Vor allem von der AfD, deren CO-Vorsitzende Alice Weidel im vergangenen Jahr ihren Abriss forderte:

**O-Ton von Alice Weidel:**
„Nieder, nieder mit diesen Windmühlen der Schande."

**Autorin:**
Aber auch in der amtierenden schwarz-roten Regierung fehlt es der Energiewende an Rückenwind.

**O-Ton von Katherina Reiche:**
Der Erfolg der Energiewende bemisst sich daran, ob das Gesamtsystem aus Erneuerbaren Energien, Speichern, Kraftwerken und Netzen bezahlbar bleibt und funktioniert. Hier braucht es Korrekturen, weil die Energiepreise in Deutschland nicht mehr wettbewerbsfähig sind.

**Autorin:**
Und diese Korrekturen bedeuten für Wirtschaftsministerin Katherina Reiche: Die Förderungen der Erneuerbaren Energien wird bei negativen Strompreisen oder Zwangstrennungen vom Netz bei Überangebot stark reduziert oder ganz gestrichen. Doch trotz dieser politisch erzeugten Hemmnisse – mit der Eröffnung des Windpark Westküste am 24. August 1987 begann eine Erfolgsgeschichte: Die der Windkraft in Deutschland.